

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **[Wahres Christentum]**

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren  
Christenthumbs...

**Arndt, Johann**

**[Frankfurt], 1644**

2. Wie eine fromme Muter ihrer krancken Kinder am meisten pflaget/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-116685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116685)

vns vor dir allzeit auch bey den höchsten Gauen/  
die wir haben/demütigen/vnnd vor vermessenen  
Hochmüt vnd Richten vnserer Nächsten/vns hüt-  
ten: Nun/mein HErr Jesu/ich wil gern mit mei-  
ner Schwachheit vnd Vnvollkommenheit zu freis-  
den seyn: Nur lasse mich immer je mehr vñ mehr  
nachjagen vnd nachstreben / daß ichs ergreifen  
möge: Ob ich dann dich nit so vollkommen vnd so  
stark ergreifen kan/wie ich solte vñ herzlich wols-  
te/ey so tröst ich mich/daß du mich/HErr Jesu/des-  
so vollkommener/ia auff's vollkommenste ergrif-  
fen hast. Dir sey ewig Lob hievor in Ewigkeit.

2. Wie eine fromme Mutter ihrer krankten  
Kinder am meisten pf. get / vnd auff sie  
wartet / also GOTT der Schwachglaubi-  
gen.

**A**ch mein Vatter / ich bin ja auch dein  
schwaches Kind / schwach im Glauben  
vñnd Vertrauen auff dich / Ach sehe du  
hast ja zugesaget / daß deine Krafft soll  
niemand anderst als in den Schwachen mächtig  
seyn/darumb laß deine Krafft in mir Schwachen  
mächtig seyn: Thue doch auff / O lieber Vatter/  
dein ewiges Vatterberg/ia dein Mutterberg vñ  
beile / stärke / erquick mich / dein elendes vñnd  
schwaches Kind / ich bin je / himmlischer Vatter/  
das eine verirrere Schäflein / Ach suche mich / such  
auch/du himmlischer Hirt: Ich bin je der verlors-  
ne Grosch / Ach suche mich auch: Ich bin ja der  
verlorne

verlorne Sohn / welchen sein Vatter angesehen  
 als er noch von ferne war : Ach so sehe mich auch  
 gnädiglich an / der ich noch fern bin von dem star-  
 cken Glauben / verwirff doch nicht meinen schwach-  
 en Glauben / sondern stärke ihn / vermehre ihn /  
 vnd führe ihn zum seligen Ende. Ach ich bedarff  
 je am allermeisten deiner Stärke / weil ich so  
 schwach bin im Glauben / die Starcken / die da ver-  
 meynen sie seyn noch starck genug im Glauben / dis-  
 se vermeynende Starcken / bedörffen ja des Arg-  
 tes nicht / sondern die Schwachen / darunder ich  
 auch einer bin : Du sagest ja / HErr Jesu / wer zu  
 mir kompt / den wil ich nicht hinauß stossen : Nun  
 komme ich diese Stunde vnd Augenblick zu dir /  
 mit diesem meinem Seuffzer im wahren Glau-  
 ben / welcher wiewol er klein ist / er so ist er doch  
 ohne Heuchelen vñ Falschheit / Ach darumb wirff  
 du auch mich nicht hinauß stossen : Denn ich vor-  
 nemlich darumb zu dir kommen / das du meinen  
 schwachen Glauben gnädiglich mehren sollst :  
 Du hast je gesaget : Kommet her zu mir alle / die  
 ihr mühselig vnd beladen send / ich wil euch erqui-  
 cken / &c. Nun HErr Jesu / sehe ich elender Mensch  
 komme diese Stund mit mühseligem Herzen / vnd  
 ängstige mich / das ich so schwach bin im Glau-  
 ben : Nun HErr Jesu / der du gesagt hast / ich will  
 ich will euch erquickten / dieses dein Wort halte ich  
 dir für / der du die ewige Arbeit bist / darumb  
 erquickte mich nach deinem Wort : erquickte mich  
 durch

Das a  
 ich stünde vnd  
 der HErr  
 vnderst in mir  
 was Erre.

Wenn du es  
 ich du Götter  
 hat die erd  
 Wollen im  
 das Dollbr

So m  
 ne sich  
 ich d  
 aut

greif bistu  
 Darrer /

des Glauben  
 für die zeitige

zu Erquickung  
 Dagegen die  
 ich nach dem W

der zeitigen H  
 hoch dem Öhren

hersehender  
 ich man Erquick

was will ich  
 Glaubens thone  
 Erre der mit hoch

fände / vran



durch Stärke vnd Krafft im Glauben: Ich laß  
dich nie / H E X X Jesu / du segnest mich denn/  
vnd mehrest in mir den Glauben / zu deines Na-  
mens Ehre.

3. Wenn du woltest gerne glauben / so süß  
lest du Gottes Würckung in dir / vnd  
hast die tröstliche Hoffnung / daß der das  
Wollen inn dir würcket / der werde auch  
das Vollbringen würcken.

**A**ch mein Gott / wie wolte ich doch so ger-  
ne stärker seyn im Glauben / wie wolte  
ich doch so gern mit hoher Zuversicht dir  
anhangen / aber O Schwachheit / wie  
groß bistu inn mir. Dennoch / O mein getreuer  
Vatter / dancke ich dir für das kleine Füncklein  
deß Glaubens / das du in mir angezündet hast / ia  
für die heilige Begierde / vnd für das inbrünsti-  
ge Seuffzen nach dem Glauben: Denn sibe / diese  
Begierde / dieses Verlangen nach dem Glauben  
ist auch dein Werk / solch Verlangen der Glens  
den hörestu Herz: Vnd mein Herz ist gewiß /  
daß deine Ohren drauff merken: H E X X du  
Herzentundiger / sibe / für dir ist all mein Begier /  
vnd mein Seuffzen ist dir nicht verborgen. Des-  
wegen will ich mich allzeit meines schwachen  
Glaubens röhmen / auff daß deine Krafft / O  
Gott bey mir wohne / vnd mich je mehr vnd mehr  
stärcke / denn wenn ich inn mir fühle das Wols